Ein Blick hinter die Kulissen des Bestattungswesens

Festbänke stehen auf dem Vorplatz, vor den Friedhofsmauern schenken Menschen in grünen T-Shirts Getränke aus, braten Würste auf dem Grill, verkaufen Kuchen. Auch zwischen den Gräbern herrscht reges Treiben. Es ist ein ungewohntes Bild, das sich den Besuchern des Friedhofs Wetzikon an diesem Samstag bei strahlendem Sonnenschein bietet. Denn hier findet der «Tag des offenen Friedhofs» statt.

Schauplatz

Am Samstag fand in Wetzikon der **Tag des offenen Friedhofs** statt. Viele Besucher nutzten die Gelegenheit, um hinter die Kulissen des Bestattungswesens zu blicken.



Der Tag des offenen Friedhofs in Wetzikon bot den Besuchern vielfältige Einblicke. *Marcel Vollenweiderr*

«Wir wollen den Leuten die Hemmungen nehmen, die manche haben, wenn es um diesen Ort geht», sagt Dagmar Kornetzky, Leiterin des Friedhofs Wetzikon. Seit letztem November ist sie mit ihrem Team mit der Organisation dieses Tages beschäftigt. «Ich bin etwas gestresst und aufgedreht, aber ich freue mich auch.»

Und dazu hat sie allen Grund. In Scharen sind die Menschen gekommen, ganz nach dem Motto «Der Friedhof, ein Ort auch für die Lebenden», wie es auch auf dem Plakat heisst. Der Besuchertag wurde 2011 in Deutschland ins Leben gerufen und findet seit 2014 auch in der Schweiz statt – dieses Jahr zum ersten Mal in Wetzikon.

«Beeindruckend», lautet das Fazit von Willi Niederer. Er trägt eine knallgelbe Sonnenbrille, in der Hand hält er einen Zettel. Es ist der Wettbewerb mit Fragen rund um den Friedhof, als Preise winken Gutscheine von Blumengeschäften. In der Zeitung habe er vom Anlass gelesen. «Ich muss mich ja auch irgendwann mal mit diesem Thema auseinandersetzen», sagt der 55-Jährige. Für seine Bestattung hat er jedenfalls schon genaue Vorstellungen: «Erdbestattung, Einzelgrab.»

Diese Variante ist nicht mehr so gefragt wie früher. Immer mehr Personen entscheiden sich für ein Gemeinschaftsgrab ohne Grabstein oder –schmuck. Deshalb ist der Tag des offenen Friedhofs auch ein Marketing-Anlass, an dem man den Leuten die Vor- und Nachteile der verschiedenen Bestattungsformen näher bringen will. Denn das Gewerbe spürt die schwindende Nachfrage nach Einzelgräbern deutlich.

«Die Situation ist dramatisch, es gibt kaum mehr Lehrlinge in unserem Beruf», sagt Steinmetz und Bildhauer Daniel Wernli, der in Wetzikon ein Geschäft betreibt. «So wird er früher oder später aussterben.» Der Preisdruck sei heutzutage extrem. «So ein Grabstein kostet schnell bis zu zehntausend Franken. Immer weniger sind bereit, diesen Preis zu zahlen.»

Mit ihm leiden auch die Blumengeschäfte und die Gärtner, die immer weniger Grabpflegeverträge abschliessen können. In zweimonatiger Arbeit hat Wernli für den Tag des offenen Friedhofs zwei Grabsteine und eine Skulptur gefertigt – ohne dafür einen Rappen zu bekommen. Schliesslich sei das auch Werbung für ihn. «Und es ist wirklich eine super Sache dieser Tag des offenen Friedhofs, ich bin positiv überrascht.»

Auch was in Zukunft alles möglich sein könnte, will man in Wetzikon zeigen. Unter dem Titel «Vision auf dem Friedhof» sind ein Grab für Sternenkinder, eine Urnenwand und ein Familienbaum zu sehen.

«Der Friedhof ist ja sonst eher ein Tabuthema, deshalb finde ich diese Aktion grossartig», sagt Peter Imhof, sein Enkelkind auf dem Arm. 25 Jahre lang war er Gemeindeschreiber von Wetzikon, er habe die Gelegenheit nutzen wollen, frühere Mitarbeiter wieder zu sehen. «Sie haben sich wirklich grosse Mühe gegeben.» Er selbst werde dereinst eine Urnenbestattung wählen. «Ich sitze im Stiftungsrat des Krematoriums Rüti, da drängt sich das gerade zu auf.»

Ein Mädchen streift zwischen den Gräbern hindurch, bleibt ab und zu stehen, liest die Aufschrift. «Ich bin hier, weil es Mama interessiert», sagt die 11Jährige Elin Zürcher. «Ich finde es ganz spannend, aber auch etwas unheimlich. Die ganzen Särge, die ich vorher gesehen habe.» Für kleinere Kinder gibt es auf einer Wiese ein breites Bastelangebot und Gummibärchen, dazu eine Bücherecke mit aufeinandergeschichteten Strohballen.

Beim Verlassen des Friedhofs drückt ein Lehrling den Besuchern ein Säckchen mit Guetzli in die Hand. «Danke, dass Sie da waren», sagt er. Auf dem Vorplatz rasen übermütige Kinder auf Trottinetts um die Tische. Priska Bietenhader steht zufrieden am Rande des Geschehens. «Wir waren sehr im Ungewissen, wie viele Leute kommen würden», sagt die Leiterin des Bestattungswesens. «Für mich ist das ein Riesenerfolg und ich habe gute Feedbacks erhalten.» Ob es nächstes Jahr wieder so einen Tag gebe, könne sie jetzt noch nicht sagen. «Aber es wird vermutlich nicht der letzte gewesen sein.» *Annette Saloma*

Bildergalerie unter
zueriost.ch/galerien